



Zu Fr.! Ostermontag (9. April) 1817.

Meine Osternvertauschen recht einträuglich. Wie mag's bei Euch schön gewesen sein! 4 Ostereier farbte ich auf meine Weise (trotz des behördl. Verbotes), indem ich sie mit Farben aus meiner Kyabenzzeit bemalte. Ein weißer Kaufmann (ich. Frau Gegenbauer aus Wien bei der getrafften) schickte mir ein Bündchen schwarzer Gedichte von Schullberg. Im Keller schickte ich gestern genaues Traigramm des Liederbuches, aller Dinge mit Lukens Namen in Vorwahl. Gestern kam wieder der neue Kallu. Ich spielte ihm viel vor. Du hörtest zu. - Von Gregor kam noch keine Antwort. Wie wird sie ausfallen? (ich erwartete um Telegraf Ber-scherd). An Excellenz Feich (die Frau) schrieb ich seinem Wunsch gemäß einen sehr liebenswürdigen Brief. Nur wußte ich nicht, wie ich mich Adressat schreiben sollte, da ich weder Vorname noch genaues Titel ihres Mannes wußte. Ich schrieb daher: Ihrer Excellenz Frau Baronin Feich. Wien, I, Stubenbastei 12. Ist sie keine Baronin, wenn dann wird sie durch meine Handeserhöhung wohl nicht beleidigt sein! Von Lari kam heute eine liebe Karte, da Lariel schrieb mir auch in Schickte ihr schönes Gedicht zu meiner Probenenthaltung. Feuch kam auch eine Karte von Frau Edinger, dass es ihm